

Naturpark aktuell 1/12

Naturschutzgroßprojekt auf dem Weg – Besucherlenkung und Besucherinformation

Der Naturpark Kellerwald-Edersee bildet die Kulisse des Naturschutzgroßprojektes. In der typischen Buchenwaldregion mit ausgedehnten Wäldern, Rodungsinseln, Bachwiesentälern und einer kleinbäuerlichen Kulturlandschaft soll eine Vorbildlandschaft im Sinne einer Erhaltung der biologischen Vielfalt entstehen – mit praxistauglichen Lösungen auf einem gemeinsamen Weg von Naturschutz, Landnutzung, Regionalentwicklung und Naturtourismus. Auf diesem gemeinsamen Weg müssen frühzeitig die Eckpunkte gesteckt werden. Entscheidend ist eine naturverträgliche Besucherlenkung, die einerseits die Beruhigung großräumiger Naturgebiete ermöglicht und andererseits den Besucher an den Besonderheiten dieser einzigartigen Landschaft teilhaben lässt. Bereits heute bietet die Kellerwald-Region ein umfassendes Programm naturverträglicher

Erlebnismöglichkeiten. Ehrenamtliche NaturparkführerInnen bieten über 150 Naturerlebnisveranstaltungen an. Mit den Rangern der Nationalparkwacht kann man den Weg durch das Reich der urigen Buchen erkunden. Auf Kellerwaldsteig, Urwaldsteig Edersee und vielen anderen markierten Routen können Naturpark und Nationalpark auch auf eigene Faust erlebt werden. Zahlreiche Attraktionen ziehen jährlich tausende Besucher in die Region. Natur- und Nationalparkverwaltung geben Gästen sowie Einheimischen einen ansehnlichen Veranstaltungskalender an die Hand.

Im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes werden spezielle Erlebnisangebote ergänzt, die über Lebensräume und Maßnahmen in den Kerngebieten informieren. Während die Besucherinfrastruktur für den Nationalpark und die Steilhänge mit den vorhandenen und

geplanten Maßnahmen als sehr gut angesehen werden kann, sind in der Kulturlandschaft und im Hohen Keller keine vergleichbaren Einrichtungen vorhanden. Mit der Etablierung der Arche-Region bei Frankenu wird eine Erlebnislandschaft als Puffer zum Nationalpark entwickelt. Als zentrale Anlaufstelle für den Besucherverkehr ist dort ein Infopunkt geplant. Entlang von Infowegen sollen die Landschaftsvielfalt, die Landschaftsgeschichte und alte Haustierrassen erlebbar werden. Der mobile Schäferwagen ist bereits immer dort, wo sich interessierte Menschen zusammenfinden. Im Hohen Keller sollen Infowege zu den Besonderheiten führen und die Maßnahmen in Wald und Moor erläutern. Ein mobiler Informationswagen wird die Waldentwicklung aus der Sicht von Generationen Revue passieren lassen.



*Bild links:
Heide-Erlebnispfad*

MitarbeiterInnen (Sina Best, Daniel Rosinski, Jessica Christ) bei einer Probewanderung auf dem neuen Bohlensteg.

NEWSLETTER

Naturschutzgroßprojekt



Naturpark
Kellerwald-Edersee



Ein Schäferwagen rollt durch die Lande – Naturschutzgroßprojekt unterwegs im Kellerwald

Der Naturpark Kellerwald-Edersee macht sich mit dem „Schäferwagen“ auf den Weg und bringt Informationen über das Naturschutzgroßprojekt Kellerwald-Region direkt zu den Bürgern. Für den Einsatz auf Märkten und Veranstaltungen in der Region wurde dieses mobile Infoelement erstmals im Mai 2011 am Fahrentriesch eingesetzt und erregte gleich große Aufmerksamkeit. „Ziel ist es, möglichst viele Interessierte über das Projekt zu informieren und für Akzeptanz und Unterstützung zu werben. Die Ausstellung im fahrenden Museum soll stetig wachsen“, so Rainer Paulus als Geschäftsführer des Naturparkes.

Der Anblick eines Schäfers, wie er ruhig inmitten seiner Herde steht, impliziert bei Menschen unserer Industriegesellschaft eine Sehnsucht nach einem einfachen Leben in der Natur. Die Schäferei ist zudem ein Beispiel für eine extensive, naturverträgliche Landschaftsnutzung. „Ein Schäferwagen, der nach historischem Vorbild gestaltet ist und in dem das Leben eines Schäfers im Jahresverlauf erlebbar wird, ist daher ein Garant für Aufmerksamkeit“, ist sich Carsten Müller als Projektbetreuer sicher.

Über Schäfer und Schäferwagen und eine authentische Vermittlung früherer Nutzungsformen soll zu Zielen und Maßnahmen des Naturschutzgroßprojektes übergeleitet werden. „Es sind insbesondere Relikte vergangener Nutzung in einer bäuerlichen Kulturlandschaft (Heide, Magerrasen, Feuchtwiese, Hutewald), die den aktuellen Wert der Kulturlandschaft, insbesondere des Kerngebietes bei Frankenu und im Wesetal, ausmachen“, erläutert der Fachliche Leiter des Naturschutzgroßprojektes Achim Frede. „Mit der Arche-Region, mit dem Einsatz alter Haustierrassen und historischer Nutzungsformen wird man auch in der Maßnahmenumsetzung diesem Hintergrund gerecht.“

Die Ausstattung des begehbaren Schäferwagens fördert eine authentische, teils interaktive Vertiefung. Grundausrüstung sind Bett – als Sitzgelegenheit, mit Schaffellen und Decken ausgelegt – und Tisch. Zu den Utensilien zählen Werkzeuge, Proviant, Kleidung, gesammelte Tierhörner, Früchte, aufgehängte Heilkräuter, historische Fotos. Der Schäfer, dessen Arbeit und Leben hier Revue passiert, kümmert sich nicht nur um die Schafe. Er ist Landarbeiter, hütet auch

Gänse, Rinder und treibt im Herbst die Schweine in die Wälder. Er macht Holz, sammelt Früchte und Pilze des Waldes. Über seine Arbeiten, seine Wintervorsorge und sein Leben berichtet sein „Schäferbuch“.

Am Schäferwagen kann eine Seite als Vordach hochgestellt werden. Darunter befindet sich eine großformatige Übersichtskarte des Projektgebietes und einführende Abbildungen zum Projekt. Davor sitzt der „Schäfer“ (Betreuer) auf einer Bank. Wenn interessierte Besucher Fragen haben, kann er anhand der Karte in das Projekt einführen. Der Ausstellungsbetreuer ist die Brücke zur Gegenwart. Weitergehende Informationen zum Naturschutzgroßprojekt sind an der Flyerauslage zu erhalten. Der Wagen kann für Veranstaltungen auch ausgeliehen werden.

Hinweis:

Wer historisches Fotomaterial, alte Werkzeuge oder typische Utensilien der Kulturlandschaftspflege zu Verfügung stellen kann, möchte sich bitte beim Naturpark Kellerwald-Edersee melden.



Schäferwagen beim Heideblütenfest – stimmiges Ambiente

Das 8. Heideblütenfest im August in Altenlotheim war ein stimmiger Anlass zur Präsentation des Naturschutzgroßprojektes. Eingeladen hatten der Nationalpark Kellerwald-Edersee, die Stadt Frankenau und der Ortsbeirat Altenlotheim. Die beliebte Veranstaltung zog auch diesmal wieder viele Besucher an – unter ihnen auch Gäste aus der Schweiz und den Niederlanden.

Altenlotheimer und Gäste konnten sich am Wagen detailliert über das Naturschutzgroßprojekt und zum Thema Flurbereini-

gung informieren. Betreut von Mitarbeitern des Naturparks bot er Anknüpfungen zu weiteren Veranstaltungen wie die GPS-Entdeckertour und zwei Fachexkursionen zu den Lebensräumen Magerrasen und Wacholderheiden. Eine Hütevorführung durch Herrn Schutte, seinen Hunden und Heidschnucken rundeten das „Schäferprogramm“ ab. Im Dorfgemeinschaftshaus wurde die neue PC-Infosäule mit umfassenden Informationen zum Projekt getestet.



Schäferwagen bei der Schafschur – authentisches Erlebnis

100 Heidschnucken und ihre Lämmer vom Schnuckenprojekt am Edersee weiden auf dem Fahrentriesch. Sie leisten ihren Beitrag zur Offenhaltung der alten Kulturlandschaft, fördern die Regeneration der Heiden und deren typische Lebewelt. Die jährliche fröhliche Schafschur ist ein wichtiges Ereignis im Leben von Schaf und Schäfer.

Im Juni 2011 machte der Nationalpark Kellerwald-Edersee „Schafschur & Lämmer-tauf“ zum zweiten Mal zu einem Event

– wie im Jahr zuvor mit großem Erfolg. Den Besuchern aus nah und fern bot sich die Gelegenheit, den Nationalpark Kellerwald-Edersee auf ganz besondere Art und Weise, nämlich in Begleitung einer Herde von Heidschnucken, kennen zu lernen. Als passende Köstlichkeit wurde Schnucken-gulasch angeboten.

Der Schäferwagen des Naturschutzgroßprojektes Kellerwald-Region war hier genau richtig, bot er doch eine gelungene thematische Anbindung. Die Kinder lauschten

gespannt den Erzählungen aus dem Tagebuch eines alten Schäfers. Ältere Menschen fühlten sich erinnert und tauschten ihre Erfahrungen aus. Viele wollten Schäferschippe, Fanghaken und Schäferschere kennen lernen oder ließen sich über das Naturschutzgroßprojekt informieren. Zeitweise reichte der Platz nicht aus. „Man hätte Eintrittskarten verkaufen können!“ kommentierte Carsten Müller, Projektbetreuer des Naturschutzgroßprojektes, freudig den Andrang.



Wir, die Familie Nagel vom Hofcafé Kellerwaldschätze, hat an verschiedenen Veranstaltungen mit dem Schäferwagen teilgenommen. Viele Besucher sehen sich den Wagen neugierig an und verbringen eine ganze Zeit damit, sich das Schäferbuch, mit liebevollen Zeichnungen und Texten, anzuschauen. Ein

Buch, das Kindern und Erwachsenen gefällt. Es gibt umfangreiche Informationen, die gerne von Gästen angenommen werden. Gerade hier bei uns in Altenlotheim, wo sich unterschiedliche Heideflächen befinden, die durch Schafherden geprägt sind, gibt es viel Interesse an dem Schäferwagen.

Bohlensteg am Wüstegarten – Beitrag zur naturverträglichen Besucherlenkung im Hohen Keller

Im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes wird im Hohen Keller eine naturverträgliche Besucherlenkung angestrebt. Neben dem Infoweg „Wildromantisches Urfftal“ soll ein weiterer Erlebnispfad den Wanderer möglichst „urig“ an die Besonderheiten des Hohen Kellers heranführen. Zu den naturkundlich-kulturellen Besonderheiten zählen der Wüstegartengipfel mit nordisch geprägten Buchenwäldern, Ringwall und Kellerwaldturm, Exhelmerstein und Mausefalle sowie bemerkenswerte Feuchtwälder und Moore. An sensiblen Felsfluren

und in Moorbereichen sollen die Besucher über Bohlenstege geleitet werden. Ein erster Schritt zur Umsetzung dieser Ziele ist der Bohlensteg am Grat des Wüstegartens. Es handelt sich um einen markanten Quarzitkamm mit Blockhalden und Klippen, trittempfindlichen Flechtenfluren, Felsheiden und Borstgrasrasen. Zusammen mit einem urigen Berg-Buchenwald ergibt sich ein ökologisch und naturschutzfachlich hochwertiger Lebensraumkomplex mit nordischem Charakter, der die nationale Bedeutung des Kerngebietes „Hoher Keller“ mit begründet. Dieser Landschaftsausschnitt wird aktuell durch Nadelholzentnahme und Prozessschutz aufgewertet und gesichert. Über den Grat am Wüstegarten führt ein Wanderpfad zum Kellerwaldturm. Als Teilabschnitt des Kellerwaldsteiges ist er entsprechend markiert und wird touristisch beworben. Der Kellerwaldturm ist mit seiner Aussicht ein beliebtes Ausflugsziel, so dass

der Pfad insbesondere in der Hauptwandersaison und an Wochenenden relativ stark frequentiert ist. Im Bereich der „Mausefalle“ – eine natürliche Fels-Blockhalde – war die Wegeführung bisher nicht eindeutig. Der markante Fels verleitet dazu, den Weg zu verlassen. Der geschwungene, urig ausgeführte Bohlensteg hebt die naturschutzfachliche Bedeutung des Naturphänomens hervor und sichert die Blockhalde und ihre sensiblen Flechten und Moose vor Begehung. Auch die Reste eines keltischen Schutzwalles sind nun durch einen Bohlensteg gesichert – ein wirkungsvoller Beitrag zum Denkmalschutz. Die Bohlenstege wurden sehr sensibel und naturverträglich umgesetzt. Damit empfindliche und hoch wertvolle Lebensräume nicht zerstört werden konnten, wurde das Material mit einem Hubschrauber angefliegen. Die Arbeiten am Steg erfolgten ausnahmslos auf der bestehenden Wegeführung.





Das Forstamt Jesberg hat die NGP-Maßnahmenumsetzung am Hohen Keller in den vergangenen beiden Jahren maßgeblich unterstützt. Das naturschutzfachliche Engagement unserer Förster / innen und Forstwirte ist im Kammbereich des Wüstegartens inzwischen an vielen Stellen sicht- und erlebbar geworden und trägt mit dazu bei, die naturschutzfachlichen Besonderheiten durch gezielte Entwicklungsmaßnahmen langfristig zu bewahren. Der neue Bohlensteg am Grat des Wüstegartens ist neben dem Kellerwaldturm ein weiterer, wesentlicher Baustein zur touristischen In-Wert-Setzung dieses besonderen Naturraums. Seine besucherlenkende Funktion hilft sensible Flächenbereiche und Naturobjekte zu schonen ohne auf deren unmittelbares Erleben von Besucherseite verzichten zu müssen.

*Karl Gerhard Nassauer
Hessisches Forstamt Jesberg
Frankfurter Straße 20
34632 Jesberg*

Neuer Infoweg im Hohen Keller – „Wildromantisches Urfftal“

Für den weitgehend unzerschnittenen Waldkomplex des „Hohen Kellers“ wird eine naturverträgliche Besucherlenkung angestrebt. Auf markierten Wegen sollen die Wanderer die Möglichkeit haben, die naturkundlichen Besonderheiten zu erleben, ohne die Natur zu stören. Zwei Infowege sollen den Besucherverkehr bündeln und die Akzeptanz für das Naturschutzgroßprojekt im Projektkernegebiet weiter erhöhen.

Ab der Wandersaison 2012 kann der Infoweg „Wildromantisches Urfftal“ im Hohen Keller unter dem Motto „Auf den Spuren des Wassers“ erwandert werden. Von Wanderparkplätzen in Oberurff und Bergfreiheit geht es los. Dort wird der Wanderer an Tafeln einführend informiert. Fast 10 Kilometer führt der mit einer Märzenbecherblüte markierte Rundweg durch die naturnahen Wälder des Orthberges, vorbei an der Wanderklippe und an der wilden Urff entlang. Der geplante Infoweg läuft überwiegend parallel zum lokalen Rundweg „3“ des Naturparks Kellerwald-Edersee. Zur Erreichung breiterer Zielgruppen, wird der Infoweg durchgehend mit Plaketten auf Pfosten gekennzeichnet. Über Nummernstationen und einen Begleitflyer kann sich der Wanderer über die Natur und die Maßnahmen entlang des Weges informieren. Gewässerkundliche und waldökologische Themen sowie die Maßnahmen im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes stehen im Vordergrund der Informationsvermittlung. Denn der Maßnahmenraum „Urfftal“ umfasst den naturnahen Bachlauf der Urff, der überwiegend von Bacherlen-Eschenwäldern und Pestwurzfluren gesäumt ist. Nach Norden schließt sich der aus Quarzit, stellenweise im Kontakt mit devonischem Kalk, aufgebaute, markante Grat der „Wanderklippe“ mit ausgedehnten

Blockhalden, Klippen und totholzreichen Wäldern an.

Ziele des Naturschutzgroßprojektes sind die Erhaltung und Entwicklung eines naturnahen Mittelgebirgsbaches mit stabilen Beständen typischer Lebewesen und einer naturnahen Aue als Nahrungshabitat für Schwarzstorch, Wasseramsel und Eisvogel. Zur Verbesserung der Urff sollen Querverbauungen beseitigt, die umgebenen Auwälder regeneriert und die natürliche Dynamik gefördert werden. Naturnähe und Struktureichtum der Laubwälder sollen durch eine naturschutzoptimierte Waldbewirtschaftung gefördert, Nadelholzforsten behutsam in Laubwaldgesellschaften umgewandelt werden.



Plaggeinsatz am Fahrentriesch im Rahmen der Freiwilligen-Projekte des Nationalparks

Im Nationalpark Kellerwald-Edersee wächst Wildnis von morgen heran. Doch an wenigen Stellen soll Kulturlandschaft erhalten werden. So wird am Fahrentriesch eine alte Hutelandschaft gesichert. Mit einer Heidschnucken-Beweidung oder traditionellem Plaggen werden wertvolle Heiden und Borstgrasrasen erhalten und gefördert. Das Plaggen ist eine sehr aufwändige alte Nutzungsform. Mit Hacken werden auf kleinen verfilzten Flächen Pflanzendecke, obere Wurzel- und Humusschicht abgetragen – früher begehrt Stalleinstreu. Auf offenen Böden können sich Heide und konkurrenzschwache

Kräuter regenerieren und neu ansiedeln. Für diese anstrengende Arbeit ist Hilfe stets willkommen.

Im Herbst, erstmalig in einer gemeinsamen Projektwoche, wurden die Mitarbeiter des Naturschutzgroßprojekts von Freiwilligen unterstützt, die sich bereits seit mehreren Jahren ehrenamtlich im Nationalpark engagieren. Vom 19. bis 23. September halfen den Nationalpark-Rangern Alexander Backhaus, Friedhelm Kümmel und Jochen Lückel die Kegelbergschule Frankenberg, die Lebenshilfe Waldeck-Frankenberg und das Bergwaldprojekt tatkräftig bei der Maßnahme am Fahrentriesch. Koordiniert

wurde der Plaggeinsatz von Carsten Müller, Projektbetreuer des Naturschutzgroßprojekts, in dessen Rahmen Maßnahmen auf dem Fahrentriesch umgesetzt werden, und von Nationalpark-Försterin Mareike Schulze, die für die praktische Umsetzung der Freiwilligen-Arbeitseinsätze im Nationalpark zuständig ist.

Die Umsetzung dieser Maßnahme war ein voller Erfolg und verbindet auf herausragende Weise praktischen Naturschutz und ehrenamtliches Engagement. Darüber hinaus zeigt sie erneut die enge und gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Großschutzgebieten des Kellerwaldes auf.



Naturschutzgroßprojekt im Fokus – alle Informationen auf Touch

Naturschutzgroßprojekte des Bundes stellen die Highlights des Naturschutzes in Deutschland dar. In der Kellerwald-Region sind dies neben dem Nationalpark die urwaldartig anmutenden Trockeneichenwälder an den Edersee-Steilhängen. Aber auch die Kulturlandschaft im Wesetal bei Frankenau oder die Auenlandschaft im Urfital des Hohen Kellers werden von vielen Gästen der Region, auch von Einheimischen, als Besonderheit mit einer erhaltenswerten Schönheit wahrgenommen. Sie sind herausragende Aushängeschilder des Naturschutzes mit einer hohen emotionalen Bedeutung. In dieser positiven Atmosphäre sollen die Ziele des Naturschutzgroßprojektes vertiefend vermittelt und Akzeptanz für naturerhaltende Maßnahme aufgebaut werden. Dazu dienen neben Informationsflyern, Schäferwagen und Infowegen spezielle

Informationseinrichtungen. Für bestehende Infopoints, für Veranstaltungen und Messeauftritte wurde daher ein mobiles Infomodul entwickelt. Es handelt sich um eine PC-Infosäule mit Touchmonitor. Der Korpus ist einem überdimensionierten Buchenblatt nachempfunden. Das Buchenblatt wurde im Hinblick auf die Bedeutung der Buchenwälder für die Kulisse und die Ziele des Naturschutzgroßprojektes gewählt.

Der Nutzer kann über eine interaktive Karte in die Besonderheiten der Natur und Landschaft virtuell einsteigen und sich über das Projekt und seine Maßnahmen informieren. Das interaktive Buchenblatt soll nun auf Reise gehen und überall dort zum Einsatz kommen, wo Information rund um das Naturschutzgroßprojekt gefragt ist.



Frau Köllner mit ihrem Sohn Jannis Luca beim Probendurchlauf an der PC-Infosäule

Maßnahmen des Naturschutzgroßprojektes – Aufklärung für Akzeptanz

Das Naturschutzgroßprojekt läuft auf vollen Touren. Überall in den Maßnahmenräumen passiert etwas. Kiefern und Fichten werden entfernt, Bäche werden renaturiert, Wege werden rückgebaut und von Magerrasenflächen Gebüsch entfernt. Es wird gesägt, geschnitten, gebuddelt und geplaggt. Pferde, Schafe, Hubschrauber, Bagger und Harvester kommen zum Einsatz. Das Interesse vorbeikommender Wanderer ist entsprechend groß. Jahrelange Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung in der Region zeigen Wirkung. Die Bevölkerung ist sensibilisiert. Sie weiß, dass diese Buchenwaldlandschaft etwas ganz Besonderes ist. Es werden Fragen gestellt: Was passiert hier? Warum hier?

Wer ist dafür verantwortlich? Damit alle auch verstehen können, warum die Maßnahmen erforderlich sind, werden im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Maßnahmentafeln direkt an den Orten des Geschehens aufgestellt. Sie geben Antworten, beschreiben die Maßnahme und ihre Ziele. Die Tafeln werden nur für einen begrenzten Zeitraum eingesetzt. Bis sich Erfolge zeigen. Bis der Sinn der Maßnahmen offensichtlich wird. Mit den Tafeln ist das Naturschutzgroßprojekt in den Kerngebieten präsent. Die repräsentative Bedeutung der Landschaft für ganz Deutschland wird hervorgehoben. Und es wird erklärt, für wen dieses Projekt so wichtig ist – für unsere Natur.



Offizieller Start der Flurbereinigung in Frankenau

Am 28.9.2011 fand in Frankenau in der Kellerwaldhalle eine Informationsveranstaltung zur geplanten Unterstützung des Naturschutzgroßprojektes durch ein Flurbereinigungsverfahren statt.

Nach der Begrüßung der ca. 130 anwesenden Grundstückseigentümer durch Herrn Frese vom Amt für Bodenmanagement Korbach erläuterten Herr Müller und Herr Frede von der Naturparkverwaltung bzw. vom Nationalparkamt nochmals die Ziele des Naturschutzgroßprojektes und die sich hieraus ergebenden Wertschöpfungspotenziale.

Im Anschluss stellte Herr Frese vom Amt für Bodenmanagement Korbach die Ziele, die rechtlichen Voraussetzungen zur Einleitung dieses Flurbereinigungsverfahrens sowie die Verfahrensabgrenzung dar.

Dabei wurden auch die Vorteile eines solchen Verfahrens im Sinne eines fairen Interessenausgleichs für den Projektträger, die betroffenen Grundstückseigentümer sowie die Stadt Frankenau ausführlich erläutert.

In diesem Zusammenhang erklärte Herr Frese, dass den Grundstückseigentümern durch die Durchführung des Flurbereinigungsverfahrens keine Kosten entstehen. Desweiteren wurde der Ablauf eines Flurbereinigungsverfahrens geschildert. Besonders hervorgehoben wurden hier die Aufgaben

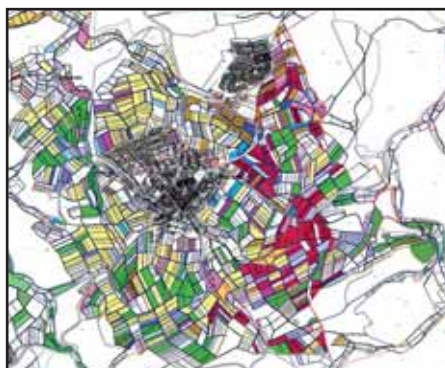
und Funktionen des noch zu wählenden Teilnehmervorstandes und die persönlichen Termine (Planwunsch und Planvereinbarung) mit jedem einzelnen Grundstückseigentümer zur Festlegung der neuen Grundstücke. Es wurde klargestellt, dass eine einvernehmliche Lösung mit jedem Grundstückseigentümer angestrebt wird. Die Veranstaltung verlief in einer sachlichen und ruhigen Atmosphäre.

Zwischenzeitlich wurde der Flurbereinigungsbeschluss erlassen und veröffentlicht. Weitere Informationen über das Flurbereinigungsverfahren sind auch im Internet unter: <http://www.hvbg.hessen.de> mit dem Link Aktuelle Flurbereinigungsverfahren und AfB Korbach abgelegt.

Ansprechpartner beim Amt für Bodenmanagement Korbach

Herr Frese, Telefon 05631 978418

Herr Battermann, Telefon 05631 978420



Offizielle Besichtigung

Ende Mai zum Besuch von Herrn Forst (Bundesamt für Naturschutz) und Herrn Schmülling (HMUELV) konnte der Schäferwagen mit Schäfer, Schafherde und Hütehund am Fahrentriesch im Einsatz präsentiert werden. Herr Schmülling erklärte sich spontan zum „Schäfergehilfen“ und schlüpfte in Hut und Mantel. Herr Schutte, der seine Herde dort regelmäßig weiden lässt, war sehr erfreut über die „Unterstützung“. Begutachtet wurden auch Maßnahmen an den Heiden in Altenlotheim. Eine spezielle Vorführung gab es von Herrn Finke mit seinen Rückepferden, die für die Maßnahmen eingesetzt wurden. Nur mit den Pferden war die schwere Arbeit auf steilen Flächen in sensiblen Naturschutzflächen leistbar.

Kontaktadressen:

Naturpark Geschäftsstelle:

Laustraße 8, 34537 Bad Wildungen
Tel.: 0049 (0)5621 969460, Fax: 0049 (0)5621 96 946 19
www.naturpark-kellerwald-edersee.de

Projektbüro:

Tel.: 0049 (0)5621 96946 22, E-Mail: ngp@naturpark-ke.de

Fotos: cognitio, M. Delpho, Naturpark Kellerwald-Edersee, Nationalpark Kellerwald-Edersee

Redaktion & Gestaltung: cognitio Kommunikation & Planung, www.cognitio.de

gefördert vom Bundesamt für
Naturschutz mit Mitteln des:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

chance.natur
BUNDESFÖRDERUNG NATURSCHUTZ



Bundesamt
für Naturschutz

HESSEN



Nationale
Naturlandschaften

